



Laibacher Zeitung.

17

86



den 19. Oktob.



Wien den 10. Okt.

Die Ausrauber des Gewölbs am Stockameisenplake, von denen wir in unsrer letzten Zeitung meldeten, sind bereits in zwei Mannsbildern, und einer Weibsperson entdeckt, und gefänglich eingebracht worden. Letztere hat sich durch den Verkauf der gestohlenen Sachen bei einer Fändlerin selbst verrathen, welches rechtschaffene Weib die Diebin gleich anhalten ließ.

Die Depeschen, welche der Hr. le Noble so schnell von Petersburg nach Wien gebracht hat, sollen sich auf Rußlands Verhältniß mit der Pforte beziehen. Je ne Macht scheint einen unauslöschlichen Durst nach einem Krieg mit

der Pforte zu haben, welcher jedoch nicht mehr ferne sein dürfte.

Man versichert, daß die Harmonie zwischen den kais. und preussischen Hofe die beste zu sein scheint, und einen engen Freundschaftsbund weissage.

Hier sagt man, daß die Kaiserin von Rußland den Kaiser zu ihrer Krönung in Taurien habe einladen lassen, mit dem Vermelden, daß solche Einladung auch an den König von Preußen geschehe. Beide Monarchen sollen die Einladung angenommen haben.

Es sollen sämtliche Ausländer = Waaren, die sich im Lorenzergelände befinden, inventirt, und von dem noch befindlichen Vor-

rath ein Verzeichniß verfaßt werden. Die weitere Bestimmung diefer ausländischer Waaren ist noch nicht bekannt.

Es wird täglich ein Courier hier erwartet, der den förmlichen Bruch zwischen Rußland und der Pforte mit sich bringen soll.

Man will hier für gewiß behaupten, daß der Churfürst von Bayern im strengsten Inognito im Lager zu Hauptietin gewesen sey, welches jedoch einer Bestätigung bedarf.

Im Augarten und zu Schönbrunn wird alles auf das prächtigste hergestellt; man glaubt also, es werden daselbst der Erzherzoglich-Ferdinandischen Familie bei Ihrer Anherkunft Festins gegeben werden.

Sowohl auf der Brünner- als Linzerstrasse fängt sich an unsicher zu werden: da auf dieser sowohl als auf jener schon mehrere Passagiers, worunter sich auch der Hr. Graf von Fuchs und Quersperg befanden, angefallen worden. Der Hr. Graf von Stahrenberg, Rittmeister des Großherzog-Toskana Dragonerregiments, wurde unweit Znaim nebst einem Kadeten von 15. Räubern angepakt, die dem Hrn. Rittmeister samt den Satteln noch 1000 fl. in baarem Gelde ungeachtet der tapfern Gewehre abgenommen haben. 5000 fl. an Bantozetten hat der Hr. Graf

durch besondere Gegenwart des Geistes den Räubern sorgfältig zu vergeben gewußt. Man sagt, die Durchlauchtigsten Aeltern Ihrer königl. Hoheit, der Prinzessin von Württemberg sollen nach Wien kommen, und dann für beständig in den k. k. Staaten zu verbleiben gesonnen seyn.

Am 2ten dieß ist die neue vom Hrn. Ditters von Dittersdorf verfertigte Opera: Betrug durch Aberglauben, betitelt, aufgeführt, und am Ende so lang geklatscht worden, bis Hr. Ditters auf dem Theater sich zeigte, dann aber war gar der Bravos kein Ende. Die Logen waren alle besetzt, und die übrigen Plätze so voll, daß man sich nicht rühren konnte. Um 2 Uhr sind die Leute schon beim Theater angestanden, um nun gewiß Plätze zu bekommen.

Eben diesem berühmten Kapellmeister ist unlängst eine ansehnliche Bedienstung im preussischen ange tragen worden, welche er jedoch nicht annahm, weil er bei Zurückkunft des Monarchen hier angestellt zu werden hoffet.

Auf Befehl des Kaisers erhalten die Feldweibel der k. k. Armee vom 1ten November an täglich 2 kr. Zulage, welches jährlich eine Summe von 12000 fl. ausmacht.

Aus den sämtlichen Artillerieregimentern werden 500 Feuerwerker ausgehoben, und aus denselben ein neues Bombardierkorps gemacht, das in Wien bleiben, und eine Ingenierschule werden soll.

Prag den 27. Sept.

Den 22. Sept. hatte Leitmeritz das Glück Se. Majestät den Kaiser in seinen Mauern zu besitzen, und zu verehren. Schon gegen 2 Uhr Nachmittags langten Sie von Prag unter Begleitung der Herrn Generalfeldmarschalls Lacy, und Loudon in der Festung Theresienstadt an, stiegen in Hornwerke ab, besahen das selbe ganz aufmerksam, begaben sich sodann über die große Schleuß durch das Wasserthor in das größere Festungswerk, und bezeugten allenthalben über den schönen, fleißigen, und bald geendigten Bau die allerhöchste Zufriedenheit. Se. Majestät ritten hierauf von den gedachten zweien Herrn Feldmarschällen, dem Hrn. Generalfeldzeugmeister Grafen Pelegrini, und dem Fortifikationsbaudirektor Hrn. Generalmajor Freiherr von Steinnes begleitet, gegen 4 Uhr nach Leitmeritz, und bezogen Ihr gewöhnliches Quartier bei der Kaufmannswittwe Maaden. Vor der Tafel ert. eilten Sie Sr. Excellenz dem Hrn. Bischof Grafen von Waldstein, dem königlichen Herrn Kreishauptmann, Joseph Grafen von Ewerts, dann verschiedenen andern Militär- und Civilpersonen Audienz.

Den 23. Früh ritten Seine Majestät wieder nach Theresienstadt, besahen von der Elbe anfangend, den Kanal des neuen Egerflusses, die Infanterie- und Ritterkaserne, das Ballhaus, Spital, und das Zeughaus, nebst andern Gebäuden; hierauf begaben Sich Se. Majestät wieder zurück nach Leitmeritz; Vor der Tafel wurde noch Audienz gegeben, unter andern hatte ein hiesiges Dienstmädchen Franziska Hibschin mit Namen schon zum 2tenmale die Gnade mit Sr. Majestät in Gegenwart der ganzen Generalität, unerschrocken zu sprechen, und von Ihnen mit 8 Dukaten beschenkt zu werden.

Den 27ten Früh um 5 Uhr reisten Se. Majestät nach angehörtm Meßopfer mit Ihrem Gefolge mittels 50 vomk. Kreisamte ausgeschriebenen Landvorspannpferden wieder von hier ab, und zwar über Berbitz, Liboch, Wtelno nach Gitschin, Jaromirz, Pleß, Königgrätz, und dann wieder nach Prag zurück. Heute Nachmittags um 5 Uhr sind Se. Majestät von Ihrer Reise glücklich in Prag wieder eingetroffen. Bei Besichtigung der neu angelegten Festungen Pleß und Theresienstadt äusserte der Monarch die höchste Zufriedenheit. Theresienstadt, woran noch jetzt 2000. Personen arbeiten, hat schon gegen 7 Millionen Gulden gekostet.

Aus den katholischen Sachsen sind nach der Venezianerzeitung 2092 harte Thaler nach Rom geschickt worden, um dadurch dem seligen Benedikt Labre mehrere Ehre erweisen zu können. Eine Summe, durch deren Interessen eine ziemliche Anzahl sächsischer Armen auch hätte unterstützt werden können.

London.

In London entstand lezthin ein grosser Kerim, daß ein von Livorno gekommenes Schiff die Pest mitgebracht hätte. Zehn Leute, die mit dem Ausladen beschäftigt waren, bekamen plötzlich Kopfschmerzen, Schwindel, und Ohnmachten. Die Bestürzung ward allgemein, und die Zollkommissarien meldeten die Sache gleich beim geheimen Rathe, worin Hr. Pitt, Lord Hawkesbury, und andere zugegen waren. Die Lords vom Konseil ließen sogleich zweien königliche Aerzte Doct. Wilman, und Doct. Sibborne holen, welche die gehörigen Untersuchungen anstellen, und die Kranken in die Chur nehmen mußten. Man kann nunmehr dem Publikum die Versicherung geben, daß die Aerzte der Meinung, daß die Krankheit, wovon die Zoll-

hausbeamten befallen wurden, nicht von einer pestilenzialischen oder andern Krankheit herrührte, sondern von schädlichen Ingredienzen, deren man sich bedienet, um die Häute, womit gedachtes Schiff beladen, vor der Fäulung und Würmern zu schützen.

Laibach den 19. Okt.

Am 5. dieß früh um 7. Uhr sind Se. Excellenz der kommandirende Hr. General von Langlois, nachdem derselbe alle Militäranstalten in Augenschein genommen, und darüber alle Zufriedenheit bezeugt hatte, von hier nach Zilli abgereiset.

Den 4ten dieß geschah es, daß die Köhin des Hr. Grafen von Lodron zu Graz, ein sehr schönes 21 jähriges Mädchen, durch einen unglücklichen Zufall sich selbst erschof. Sie trug eben die Suppe auf, und wollte im Vorbeigehen die vom Jäger an die Mauer gelehnte geladene Kugelbüchse auf die Seite stellen, als selbe losgieng, und ihr den ganzen Kopf zerschmetterte.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Skrinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.